

arud

Zentren für Suchtmedizin

Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Jahresbericht

2016

Für weitere Fort- statt Rückschritte!

Die Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Die Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Die Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Die Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Die Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Die Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Die Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Die Arud ist ein Zusammenschluss von vier Zentren für Suchtmedizin in Zürich, Horgen, St. Gallen und Winterthur. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele. Die Zentren sind voneinander unabhängig, haben aber gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Erfolgsrechnung

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Medizinische Leistungen	12 627	11 881
Techn./medizinische Nebenleistungen	10 357	8 959
Öffentliche Hand ¹⁾	1 122	1 084
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	24 106	21 924
Materialaufwand	−10 529	−9 163
Bruttogewinn	13 577	12 761
Personalaufwand ²⁾	−9 901	−9 452
Übriger betrieblicher Aufwand	−3 064	−2 310
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen	612	999
Abschreibungen auf Positionen des Anlagevermögens	−200	−312
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	412	687
Finanzaufwand	−3	−3
Betriebliches Ergebnis	409	684
Mitgliederbeiträge	12	10
Spenden	88	70
Betriebsfremder Ertrag	265	176
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	−36	−10
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	29	48
Jahresgewinn/(Jahresverlust)	767	978

	TCHF	TCHF
1) Davon Betriebsbeitrag Sozialdepartement der Stadt Zürich	375	375
2) Davon Vorstandsentschädigungen	23	23

Die detaillierte Jahresrechnung kann auf **www.arud.ch/infomaterial-publikationen** unter «Jahresberichte» eingesehen werden.

Ein zeitgemässer Umgang mit Sucht erfordert zeitgemässe Mittel und zeitgemässe Angebote. Seit über 25 Jahren setzen wir uns an vorderster Front für einen vernünftigen Umgang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen und möglichen Folgen ein – und wir wollen die Suchtbehandlung und die Suchtpolitik in der Schweiz auch künftig vorantreiben. Deshalb bündeln wir unsere Kräfte Ende 2017 an zwei Standorten: Zürich und Horgen.

Konkret bedeutet dies: Die Zürcher Standorte Aussersihl, Stampfenbach und Hauptbahnhof inklusive Geschäftsstelle werden an der Schützengasse 31 zusammengeführt, der Standort Horgen bleibt weiterhin bestehen.

Der Umbau samt Folgekosten wird insgesamt rund 3,9 Millionen Franken beanspruchen. Die Investitionen (Umbau, Medikamentenroboter und IT) belaufen sich auf rund 2.5 Millionen Franken. Sie können zum grossen Teil über Drittmittel finanziert werden – von Gönnern, Spendern und Stiftungen. Mehr dazu erfahren Sie bald auf unserer Website.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

An dieser Stelle nur so viel: Die neuen Räumlichkeiten und Apparaturen sowie die Anpassungen der Organisation werden es uns ermöglichen, unsere Arbeit künftig noch besser, effizienter und patientengerechter zu leisten. Das ist unsere erste Priorität.

Effizienter und patientengerechter

Auf der Rückseite dieses Jahresberichts finden Sie einen Überblick über die Entwicklungen des letzten Jahres in der Suchtbehandlung und der Suchtpolitik weltweit. Deutlich wird: Einige Länder verfolgen innovative Ansätze, aber der Handlungsbedarf ist unvermindert gross – gerade auch in der Schweiz. Deshalb hat die Arud das Jubiläumsjahr 2016 nicht für den Blick zurück, sondern für den Blick nach vorn genutzt, und zwar in verschiedenster Hinsicht. So haben wir im Herbst das neue Arud-Konsumtagebuch lanciert – ein Gratis-App, das den Nutzern erlaubt, ihre Konsumgewohnheiten einfach und schnell zu protokollieren. Daraus lassen sich praktische Schlüsse ziehen, um den Konsum im Alltag einfach und schnell zu protokollieren und erwünschte Änderungen ganz konkret zu planen. Ein Promille-Rechner ist mittlerweile auch Teil des Apps. Zu beziehen ist es im Google Play Store sowie im Apple App Store.

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

Zudem hat die Arud eine langjährige strategische Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe vereinbart – zum gemeinsamen Betrieb des Checkpoints Zürich. Der Checkpoint Zürich ist ein Gesundheitszentrum für Männer,

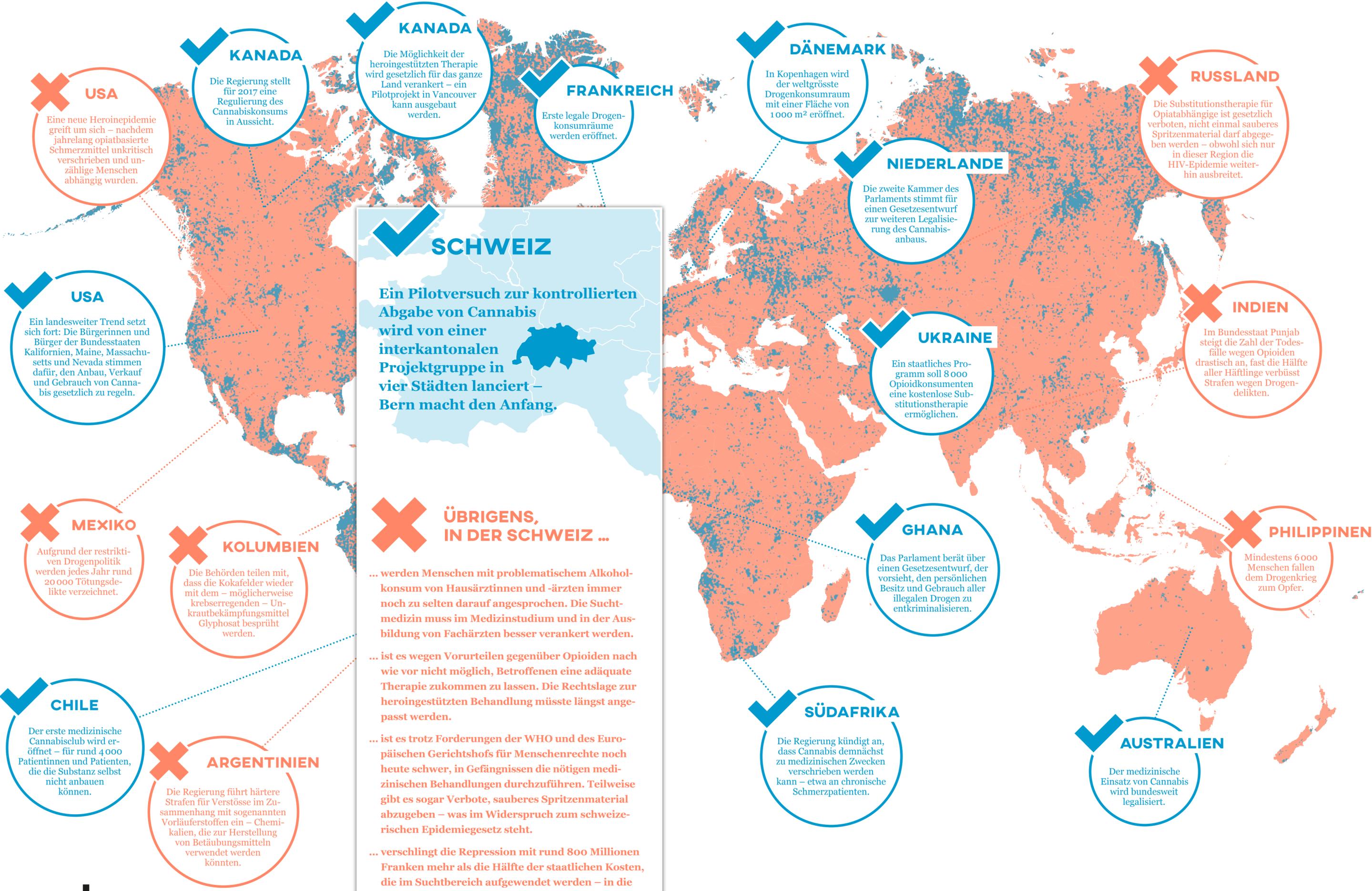
die Sex mit Männern haben, für schwule und bisexuelle Männer, für Transmenschen sowie Male Sex Worker. Für das medizinische Angebot und die Beratung an der Konradstrasse 1

ist die Arud verantwortlich, für das aufsuchende Angebot und die präven-tiven Massnahmen ist es die Zürcher Aids-Hilfe. Beides zusammen macht den Checkpoint Zürich zu einer wichtigen Institution über die Stadtgrenzen hinaus. Die medizinischen Leistungen können über die Grundversicherung finanziert werden, die Leistungen der Zürcher Aids-Hilfe können dank der Finanzierung von Stadt und Kanton Zürich sowie dem Bundesamt für Gesundheit erbracht werden.

Investitionen in die Zukunft

Dies sind nur einige Beispiele, die vor Augen führen: Es braucht vor allem Zusammenarbeit, Willen zur Innovation und Investitionen in die Zukunft, um die anstehenden Herausforderungen im Suchtbereich zu bewältigen. Die Arud ist bereit, ihren Beitrag zu leisten.

David Fehr
Geschäftsführer



USA
Eine neue Heroinepidemie greift um sich – nachdem jahrelang opiatbasierte Schmerzmittel unkritisch verschrieben und unzählige Menschen abhängig wurden.

KANADA
Die Regierung stellt für 2017 eine Regulierung des Cannabiskonsums in Aussicht.

KANADA
Die Möglichkeit der heroingestützten Therapie wird gesetzlich für das ganze Land verankert – ein Pilotprojekt in Vancouver kann ausgebaut werden.

FRANKREICH
Erste legale Drogenkonsumräume werden eröffnet.

DÄNEMARK
In Kopenhagen wird der weltgrösste Drogenkonsumraum mit einer Fläche von 1 000 m² eröffnet.

RUSSLAND
Die Substitutionstherapie für Opiatabhängige ist gesetzlich verboten, nicht einmal sauberes Spritzenmaterial darf abgegeben werden – obwohl sich nur in dieser Region die HIV-Epidemie weiterhin ausbreitet.

USA
Ein landesweiter Trend setzt sich fort: Die Bürgerinnen und Bürger der Bundesstaaten Kalifornien, Maine, Massachusetts und Nevada stimmen dafür, den Anbau, Verkauf und Gebrauch von Cannabis gesetzlich zu regeln.

SCHWEIZ
Ein Pilotversuch zur kontrollierten Abgabe von Cannabis wird von einer interkantonalen Projektgruppe in vier Städten lanciert – Bern macht den Anfang.

NIEDERLANDE
Die zweite Kammer des Parlaments stimmt für einen Gesetzesentwurf zur weiteren Legalisierung des Cannabisanbaus.

INDIEN
Im Bundesstaat Punjab steigt die Zahl der Todesfälle wegen Opioiden drastisch an, fast die Hälfte aller Häftlinge verbüsst Strafen wegen Drogendelikten.

UKRAINE
Ein staatliches Programm soll 8 000 Opioidkonsumenten eine kostenlose Substitutionstherapie ermöglichen.

MEXIKO
Aufgrund der restriktiven Drogenpolitik werden jedes Jahr rund 20 000 Tötungsdelikte verzeichnet.

KOLUMBIEN
Die Behörden teilen mit, dass die Kokafelder wieder mit dem – möglicherweise krebserregenden – Unkrautbekämpfungsmittel Glyphosat besprüht werden.

ÜBRIGENS, IN DER SCHWEIZ ...

- ... werden Menschen mit problematischem Alkoholkonsum von Hausärztinnen und -ärzten immer noch zu selten darauf angesprochen. Die Suchtmedizin muss im Medizinstudium und in der Ausbildung von Fachärzten besser verankert werden.
- ... ist es wegen Vorurteilen gegenüber Opioiden nach wie vor nicht möglich, Betroffenen eine adäquate Therapie zukommen zu lassen. Die Rechtslage zur heroingestützten Behandlung müsste längst angepasst werden.
- ... ist es trotz Forderungen der WHO und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte noch heute schwer, in Gefängnissen die nötigen medizinischen Behandlungen durchzuführen. Teilweise gibt es sogar Verbote, sauberes Spritzenmaterial abzugeben – was im Widerspruch zum schweizerischen Epidemiegesetz steht.
- ... verschlingt die Repression mit rund 800 Millionen Franken mehr als die Hälfte der staatlichen Kosten, die im Suchtbereich aufgewendet werden – in die Therapie wird knapp ein Drittel investiert.

GHANA
Das Parlament berät über einen Gesetzesentwurf, der vorsieht, den persönlichen Besitz und Gebrauch aller illegalen Drogen zu entkriminalisieren.

PHILIPPINEN
Mindestens 6 000 Menschen fallen dem Drogenkrieg zum Opfer.

CHILE
Der erste medizinische Cannabisclub wird eröffnet – für rund 4 000 Patientinnen und Patienten, die die Substanz selbst nicht anbauen können.

ARGENTINIEN
Die Regierung führt härtere Strafen für Verstöße im Zusammenhang mit sogenannten Vorläuferstoffen ein – Chemikalien, die zur Herstellung von Betäubungsmitteln verwendet werden könnten.

SÜDAFRIKA
Die Regierung kündigt an, dass Cannabis demnächst zu medizinischen Zwecken verschrieben werden kann – etwa an chronische Schmerzpatienten.

AUSTRALIEN
Der medizinische Einsatz von Cannabis wird bundesweit legalisiert.